

## Freier Vers

Der freie Vers ist durch die Abwesenheit eines fixen [Versmaßes](#), [Reimschemas](#) und einer festen Strophenform gekennzeichnet.

### Explikat

Die definitorische Abwesenheit von (metrisch) geregelten Versen im freien Vers wird literaturtheoretisch durchaus negativ oder zumindest als problematisch gesehen. Während Stephen Fry insbesondere die zusätzliche Leistung hervorhebt, die durch die Abwesenheit von Regeln eingefordert wird, und das daraus resultierende Produkt als häufig wenig gelungen bezeichnet (vgl. Fry 2010, Pos. 199-202), urteilt der Dichter Robert Frost noch kritischer. Seine Kritik, die im Kontext der Auseinandersetzung mit dem freien Vers immer wieder zitiert und deswegen auch hier zitiert wird, betont die mangelnde Herausforderung, die sich aus dem freien Vers ergäbe: "Writing free verse is like playing tennis with the net down." (Frost 1935 in Kane 1989, S. 266).

Der Dichter Carl Sandburg benennt in seiner Antwort auf Frost diesen zwar nicht namentlich, setzt sich jedoch kritisch mit dessen Standpunkt auseinander:

Recently a poet was quoted as saying he would as soon play tennis without a net as to write free verse. This is almost as though a zebra should say to a leopard, "I would rather have stripes than spots," or as though a leopard should inform a zebra, "I prefer spots to stripes." (Sandburg 1942)

Jack in Sharon Creechs Versroman *Hate that Cat* begegnet seinem Onkel, einen weiteren Kritiker des freien Verses, nicht nur weniger höflich, sondern insbesondere auch in Form des freien Verses, wobei er diesen gleichsam ex negativo definiert:

Although ... my uncle Bill  
who is a teacher  
in a college  
said those words I wrote  
about Sky  
were NOT poems.  
He said they were just  
words  
coming  
out  
of  
my head  
and that a poem has to rhyme  
and have regular meter  
and [SYMBOLS](#) and [METAPHORS](#)  
and onomoto-something and  
[alliter](#)-something.  
And I wanted  
to punch  
him.

(Creech 2008, S. 7)

Auch Jacks Gedichte im Vorgängerband *Der beste Hund der Welt* lassen sich als freie Verse beschreiben, wobei Jack selbst wiederholt deren unregelmäßigen Charakter thematisiert:

Kann schon sein, dass es  
aussieht wie ein Gedicht.  
wenn es  
so schön  
abgetippt ist.

(Creech 2004, S. 28)

---

## **Bibliografie**

### **Primärliteratur**

- Creech, Sharon: *Der beste Hund der Welt*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuchverlag, 2004.
- Creech, Sharon: *Hate that Cat. A Novel*. New York: Harper Collins, 2008.

### **Sekundärliteratur**

- Fry, Stephen: *The Ode Less Travelled: Unlocking the Poet Within*. Calgary: Cornerstone Digital, 2010.
- Kane, George: *Chaucer and Langland: Historical and Textual Approaches*. Berkeley: University of California Press, 1989.
- Sandburg, Carl: *Those Who Make Poems*. "Poets cry their hearts out. If they don't they ain't poets.", 1942. <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/1942/03/those-who-make-poems/376237/> (09.08.2016).

Quelle: Stefanie Jakobi: Freier Vers. In: *KinderundJugendmedien.de*. Erstveröffentlichung: 16.12.2016. (Zuletzt aktualisiert am: 03.10.2021). URL: <https://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/lyrik/1772-freier-vers>. Zugriffsdatum: 01.12.2021.